

## Sicherheit im App-Store – die fünf Verteidigungslinien – neuer Bericht der EU-Agentur für Cybersicherheit ENISA

**ENISA veröffentlicht heute einen neuen Bericht über „[Sicherheit im App-Store mit Vorschlägen für die grundlegenden „Fünf Verteidigungslinien“](#) gegen Schadsoftware.**

Die boomende Smartphonebranche hat eine eigene Methode, um Endkunden mit Software zu beliefern: *App-Stores*. Populäre App-Stores bieten hunderttausende von Apps für alles von Onlinebanking bis hin zur Stechmückenabwehr, und die beliebtesten (z.B. Apple App-Store oder Google Android Market) können Millionen von Downloads für sich verbuchen.

Aber die App-Stores sind der Aufmerksamkeit von Cyber-Angreifern keineswegs entgangen. Im Lauf des Jahres 2011 wurden [eine Anzahl schädlicher Apps entdeckt](#), die auf eine Vielzahl von Smartphone-Modellen zugeschnitten sind. Die Verfasser des Berichts, Dr. Marnix Dekker und Dr. Giles Hogben erklären: *„Mit schädlichen Apps können Angreifer ohne Weiteres auf den immensen Vorrat an privaten Daten zugreifen, der auf Smartphones zu finden ist, wie zum Beispiel vertrauliche geschäftliche E-Mails, Aufenthaltsorte, Telefonanrufe, Textnachrichten und so weiter. Die Kunden sind sich dessen kaum bewusst.“*

### „Fünf Verteidigungslinien“ zur Sicherung der App-Stores

Ausgehend von einem Bedrohungsmodell für App-Stores benennt der Bericht die sogenannten „**fünf Verteidigungslinien**“, die angewandt werden müssen, um App-Stores vor Schadsoftware zu schützen: **App-Prüfungen, Reputation, Kill-Switches, Gerätesicherheit und Jails**. *„Dieser Bericht bietet auf weniger als 20 Seiten eine überaus praktische und technische Analyse von Schadsoftware-Bedrohungen für App-Stores. Die Agentur hat eine hervorragende Auswahl von Sicherheitsmaßnahmen zusammengestellt, und die Empfehlungen lassen sich leicht umsetzen“*, meint Raoul Chiesa, ein gesetzestreuer Hacker und Cybersicherheits-Experte aus Italien.

Ohne die Unterschiede zwischen den verschiedenen Smartphone-Modellen und App-Stores aus den Augen zu verlieren, empfiehlt ENISA einen gemeinsamen Ansatz der Branche beim Umgang mit unsicheren oder schädlichen Apps. *„Im Vergleich zu PCs ist die Zahl der Schadsoftware-Angriffe gegen Smartphones immer noch eher gering. Dieser Bericht liefert eine Vorlage dafür, wie man diesen Vorsprung halten kann und mit der Sicherheit bei verschiedenen App-Stores umgehen sollte“*, sagt [Professor Udo Helmbrecht, Geschäftsführender Direktor der ENISA](#).

Der [komplette Bericht](#) findet sich [hier](#).

**Hintergrund:** Schadsoftware in App-Stores ist nicht das einzige Risiko für Smartphone-Benutzer; die ENISA veröffentlichte vor Kurzem [einen kompletten Überblick über Smartphone-Risiken](#). **Für Interviews:** Ulf Bergstrom, Sprecher, ENISA, [press@enisa.europa.eu](mailto:press@enisa.europa.eu), Mobil: +30-6948-460-143; oder Dr. Marnix Dekker, Experte, ENISA [marnix.dekker@enisa.europa.eu](mailto:marnix.dekker@enisa.europa.eu)

<http://www.enisa.europa.eu/front-page/media/enisa-auf-deutsch>

Übersetzung. **Das Englische Original bleibt die maßgebliche Fassung.**